

Begründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 23. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Mittwoch, den 29. Januar Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1908.

Amtliches.

Regelmäßige Sitzungstage des Bezirksrats.

Der Bezirksrat hat in seiner Sitzung am 18. d. Mts. nach Art. 45 Abs. 1 der Bezirksordnung als regelmäßige Sitzungstage jeden ersten Samstag jeden zweiten Monats, also für dieses Jahr Samstag den 7. März, 2. Mai, 4. Juli, 5. Sept. und 7. Nov. festgesetzt, was vom Rgl. Oberamt zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Annahme von Postanwärtern und Postanwärterinnen.

In den Dienst der Postverwaltung werden im laufenden Jahr wieder Kandidaten für den niederen Dienst (Postanwärter) und Kandidatinnen für den Telegraphen- und Fernsprechdienst (Postanwärterinnen) aufgenommen. Bewerber und Bewerberinnen, welche eine Latein-, Real-, Bürger- oder Mittelschule besucht haben, werden bevorzugt. Wer eine derartige Schule nicht oder nicht lange genug besucht oder keine genügenden Zeugnisse erhalten hat, muß die erforderliche Vorbildung durch Erzielung einer Aufnahmeprüfung nachweisen. Für Postanwärter ist eine solche im April, für Postanwärterinnen Ende Februar in Aussicht genommen. Weitere Prüfungen werden nach Bedarf abgehalten. Die Aufnahmegesuche sind an die Generaldirektion der Posten und Telegraphen zu richten. Ueber die denselben beizufügenden Nachweise geben die nächstgelegenen Postämter Auskunft.

Die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns.

Wien, 27. Januar.

In der heutigen Sitzung der Kommission der ungarischen Delegation gab Minister Fejér v. Kéthely sein Exposé über die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns und betonte, daß seit der letzten Tagung der Delegation in Europa, wie überhaupt in der Welt keine Ereignisse zu verzeichnen gewesen seien, welche die Stellung Oesterreich-Ungarns ungünstig beeinflussten. Die Situation sei nahezu die gleiche geblieben.

Der Minister hob hervor, daß die Konsolidierung der friedlichen Entwicklung das allerorts erkennbare Bestreben bliebe. Diesem Zweck hätten im verfloffenen Jahre eine stattliche Reihe von Monarchenbegegnungen, Ministerkonferenzen, sowie auch wichtige Transaktionen und Abkommen gebient. Er freute sich, konstatieren zu können, daß die Politik der Annäherung sich ebenfalls auf die deutsch-englischen Beziehungen erstreckte. Die eingetretene Besserung hätte keinen berechtigen Ausdruck erhalten können, als durch den herzlichen Empfang Kaiser Wilhelms in England. Der Minister freut sich soeben, konstatieren zu können, daß seine Bemühungen, das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Italien freundschaftlicher zu gestalten, von Erfolg begleitet waren. Die Gegensätze in der Bevölkerung, welche früher von einer Oesterreich-Ungarns feindlichen Partei in Italien genährt worden seien, seien zwar auch heute noch nicht gänzlich geschwunden, aber zurückgetreten. Beide Regierungen würden etwaige Zufälle in einer ihren Verhältnissen entsprechenden freundschaftlichen Weise behandeln und beilegen. Die zwischen Oesterreich und Rußland bestehende Freundschaft habe sich im verfloffenen Jahre besonders in der Reformation im Balkan sehr nützlich erwiesen. Was die Wandbewegung betreffe, so hätte sie niemals solche Dimensionen annehmen können, wenn die durchführenden Behörden den ihnen obliegenden Schutz der wehrlosen Bevölkerung tatkräftiger ausgeübt hätten. Aus den einlaufenden Berichten könne aber geschlossen werden, daß der Apell der Entente-Mächte auf die Bevölkerung nicht ohne Eindruck geblieben sei. Seitens der Regierungen in Belgrad, Sofia und Athen seien beruhigende Erklärungen eingegangen. Trotz aller Hindernisse seien die Mächte ebenfalls entschlossen, auf dem eingeschlagenen Wege zu verharren. Der Minister betonte die Allianzen mit Deutschland und Italien, die Entente mit Rußland, sowie die freundschaftlichen Beziehungen, welche Oesterreich mit England und Frankreich unterhalte. Die gegenwärtigen Thronreitigkeiten in Marokko würden Oesterreich-Ungarn nicht veranlassen, aus seiner bisherigen Haltung herauszutreten. Die Bedeutung der regen freundschaftlichen Beziehungen mit den vereinigten Staaten haben sich in den letzten Jahren besonders in Folge der starken Auswanderung sehr gesteigert. Der Minister betonte schließlich die Wichtigkeit einer Regelung der Oesterreichisch-ungarischen Handelsbeziehungen zu den Balkanstaaten, sowie die Aussicht auf eine gedeihliche Weiterentwicklung derselben und schloß, die Prinzipien der

Oesterreichisch-ungarischen Politik seien das Festhalten an den Bündnissen, die Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten zur Sicherung der Oesterreichisch-ungarischen Interessen und die Wahrung des allgemeinen Friedens. Oesterreich-Ungarns Stimme im Rate werde nur so lange zur Geltung gelangen, als sein Arm stark sei.

Pichon, der franz. Minister des Aeußern zur Marokko-Interpellation.

Paris, 27. Jan.

Die Kammer setzt heute die Beratung über die Marokko-Interpellation fort. Nachdem einige Redner gesprochen, tritt Minister Pichon unter lebhafter Spannung des Hauses die Tribüne. Pichon erklärte, die marokkanische Politik Frankreichs sei von der Algeriasache geleitet, die auf Marokko Anwendung finden könne, so lange es ruhig sei. Nun habe aber die wachsende Anarchie Frankreich und Spanien zur Intervention genötigt. Pichon erklärte dann, daß die Kammer die Maßregeln der Regierung bisher gebilligt habe, und sprach sich beifällig über die Tätigkeit des General Lyautey aus. (Beifall.) Der Minister erhob gegen Jaurès den Vorwurf, daß er einem eingewurzelten Pessimismus halbiere und den Glauben zu erwecken suche, daß Frankreich immer irreführt werde im Angesicht von Europa. (Beifall.) Pichon wiederholte die Instruktion an General Druce. Druce verdiene hohe Anerkennung für seine Ausdauer und seine Tapferkeit. (Beifall.) Die Mission Frankreichs in Casablanca sei nur eine vorübergehende; man denke schon daran, die französischen Truppen zum Teil durch scherifische Mahallas zu ersetzen. General d'Amade habe gleichlautende Instruktionen: den Frieden wiederherzustellen und die Zurückziehung der Truppen vorzubereiten. Pichon erklärte ferner, Jaurès treibe Scherz, wenn er die Affäre von Serrat als eine Niederlage bezeichne. Der Minister verlas darauf eine Depesche des Generals d'Amade und lobte alsdann d'Amade, daß er schnell und mit fester Hand diejenigen, welche sich zum Kampfe gegen ihn gestellt hätten, zurückgeschlagen habe. Schließlich betonte Pichon wiederholt, Frankreich beabsichtige nicht, die Entscheidung zwischen beiden Sultanen zu geben, aber Abdül Aziz sei der einzig anerkannte Sultan und sei allein würdig, gegenüber der Anarchie noch die Interessen Marokkos zu vertreten und dieses in Uebereinstimmung mit der Algeriasache zu tun.

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Januar.

Am Sonntag fand im Gasthof zum Stern die General-Versammlung des hiesigen Gewerbevereins statt, zu der sich die Mitglieder, darunter auch auswärtige, sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Vorstand C. W. Luz eröffnete die Versammlung und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Der von ihm alsdann vorgetragene Kassenbericht begegnete keiner Beanstandung, da alles in bester Ordnung befunden wurde. Nicht erfreulich ist der günstige Stand der Kasse, der es auch in diesem Jahre ermöglichen wird, der Sache und den Mitgliedern des Vereins entsprechend zu dienen. Dem Kassier Lorenz Luz wurde seitens des Vorstandes der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Anschließend an den Kassenbericht, wurde vom Vorstand der Bericht über die Tätigkeit des Vereins gegeben. Aus diesem konnte ersehen werden, daß auch im abgelaufenen Jahre Vieles getan wurde. Der Verein zählt nun über 200 Mitglieder und wird nicht nur an der Zahl der Mitglieder, sondern auch seiner Bedeutung nach mehr zunehmen. Es ist erfreulich, daß unter den Gewerbetreibenden das Interesse hierfür immer reger wird und daß das Vertrauen für diese Organisation stetig zunimmt. Mögen sich auch die noch fernstehenden von hier und den Nachbarorten dem Verein anschließen, der ihre Interessen jederzeit vertritt und für das Gedeihen des Handwerks eintritt. Anmeldungen können jederzeit beim Vorstand erfolgen. Im vergangenen Jahre haben, wie wir dem Bericht des Vorstandes weiter entnehmen, 34 Lehrlinge die Gesellenprüfung gemacht. C. W. Luz hat belänlich den Vorstoß über die Gesellenprüfungskommission niedergelegt, da er durch Uebernahme der Stadtpflege an der weiteren Verbeibaltung dieses Postens verhindert ist. An seine Stelle wird als Vorsitzender der Prüfungskommission, Bezirkskrankenkassen-Kassier Kieker treten. Auch auf die Meisterprüfung wurde wieder vom Vorstand hingewiesen. Er appellierte an Alle, welche die Meisterprüfung noch nicht gemacht haben, diese nachzuholen, da nun im Reichstage der kleine Befähigungs-

nachweis durchgegangen und die Ablegung der Meisterprüfung infolge dessen von größter Wichtigkeit sei. Auch das Fortbildungsschulwesen wurde gestreift und insbesondere die finanzielle Seite all' dieser Neuerungen. Für die Meister dürfte die Einführung des Tagesunterrichts der Fortbildungsschule eine wenig willkommene Neuerung sein, denn diese ist eine tief einschneidende Aenderung im Lehrlingswesen. Bezüglich der Sonntagsruhe im Handlungsgewerbe hat sich bekanntlich die Bauerversammlung in Neuenbürg dafür ausgesprochen, daß die Läden Sonntags 4 Stunden offen gehalten werden sollen. Nagold und Altensteig war für eine Reduzierung auf 3 Stunden. Es handelt sich nun darum, was die Zentralstelle für eine Stellung zu dieser Frage annimmt. Da die Bauerversammlung weiter der Ansicht war, es den einzelnen Orten zu überlassen, die Offenhaltung der Geschäfte zu reduzieren, so dürfte angenommen werden, daß Altensteig und Nagold auch dann bei der 3 stündigen Offenhaltung bleibt, wenn die Zentralstelle sich für 4 Stunden entschieden würde. Schließlich brachte Vorstand Luz über die Postbestellung in Altensteig einen Mißstand zur Sprache, der sich auf den 3. Bestellgang bezieht, bei welchem ein gar bedeutender Unterschied zwischen Innen- und Außenwohnern gemacht wird. Eine Eingabe des Gewerbevereins wird diesen — mit Recht — kritisierten Mißstand bald beseitigen. Den Ausschußmitgliedern dankend für die Unterstützung in den Geschäften des Vereins schloß der Referent seine Ausführungen. Obwohl Vorstand C. W. Luz, als zu den Wahlen geschritten wurde, die Bitte aussprach, von seiner Perion als Vorstand abzusehen, wurde er doch per Akklamation einstimmig wiedergewählt. Diese einstimmige Wahl bildete eine Vertrauensstundegebung für den seitherigen Vorstand, welcher auch für dieses ihm entgegengebrachte Vertrauen dankte und sich zur weiteren Uebernahme der Vorstandsstelle bereit erklärte. Auch der ganze seitherige Ausschuß wurde per Akklamation wiedergewählt, so daß die ganze Wahlhandlung eine recht schnelle Erledigung fand. Zum Schluß wurde dem Vorstand und Ausschuß von Oberamtsbaumeister Köbele der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht. — Wie Vorstand Luz bekannt gab, wird Sekretär Freitag aus Neutlingen am 23. Februar hier einen Vortrag im Verein halten, auf welchen wir auch an dieser Stelle schon aufmerksam machen. Ferner ist für dieses Jahr ein Besuch der Bauausstellung in Stuttgart geplant mit dem ein Besuch des Gewerbemuseums verbunden werden wird.

Zur Mädchenbildung.

Zur Aufklärung für bisherige und künftige Einsender in dieser Frage teilt das Vorsteheramt der Latein- und Realschule, ohne selbst in den Streit einzugreifen, die alleinigen Stundenzahlen aus dem von der K. Ministerialabteilung für die höheren Schulen genehmigten Lehrplan mit:

Realklasse I	25, mit Turnen 26 Std.
II	25, mit Turnen 27 "
III	27, mit Turnen 29 "
IV	30, mit Turnen 32 "

Die im Frühjahr 1909 zu errichtende Realklasse V wird voraussichtlich 31, mit Turnen 33 Stunden haben.

Grömbach, 27. Jan. (Korr.) Am gestrigen Sonntag hielt der Veteranen- und Militär-Verein im Gasth. z. „Hirsch“ in Grömbach seine Generalversammlung. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes Kienl und der Kassenbericht des Kassiers Zeeb legten erfreuliches Zeugnis ab, daß das vergangene Jahr für den Verein ein recht günstiges war: die Mitgliederzahl hat zugenommen, die Kasse namhaften Zuwachs erhalten. Nach Vornahme der Wahlen, welche mit einer Neuwahl des Zementeurs Klais als Ausschußmitglied das Vertrauen zu der alten Vorstandschaft ergaben, wurde die Feier des Geburtsfestes Kaisers Wilhelm II in einfacher aber würdiger Weise festlich begangen. Schull. Koller hielt eine zündende, markige Festsrede, welche mit einem stürmischen Hoch auf S. Maj. endete.

Pfalzgrafenweiler, 27. Jan. (Korr.) Der hiesige Militärverein hielt gestern noch seine Weihnachtsfeier im Schwannensaal. Bei dichtbesetzten Räumlichkeiten hielt Vorstand Luz eine Ansprache, wobei er die Kameraden, ihre Angehörigen und sonstige Gäste willkommen hieß. Ein reichhaltiges Programm, vermischt mit Gesang und Theaterstücken, speziell aus dem militärischen Leben, schuf den Zuhörern einen genussreichen Abend. Sämtliche Stücke wurden mit Geschick und Verständnis der einzelnen Rollen gegeben. Nicht zuletzt sind hervorzuheben die Solo-Szenen „der Schwertverbrecher“, gegeben von Karl Broß, und „der Zeitungscolporteur“, gegeben von Max Kappler, die großen

Applaus hervorriefen. Am Ende des Programms hielt der Ehrenvorsitz, Herr Dr. Levi, eine von Allen tief empfundene Ansprache, darauf hinweisend, daß uns nur noch eine kurze Spanne Zeit von dem Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers trenne und wir alle Anlaß haben, seiner zu gedenken und dieses Fest schon heute in unsere Weihnachtsfeier einzuschließen. Die Ansprache endete mit einem Hoch auf S. Majestät dem deutschen Kaiser, wobei alles begeistert einstimmte. Zum Schluß war Gabenverlosung und nach deren Beendigung trennten sich die Teilnehmer in hochbefriedigter Weise.

Böblingen, 26. Januar. Am Samstag fand hier die Ortsvorsitzwahl statt, bei welcher J. Bräsig, Gemeindevorsteher und leitender Schultheißenamtsverweser mit großer Stimmenmehrheit gewählt wurde.

Freudenstadt, 27. Jan. Wie kürzlich in Ebhausen vom Kagolder Bezirksverein, so werden demnächst auch vom Landwirtschastlichen Bezirksverein Freudenstadt zwei 2-3 Tage dauernde Kurse über landwirtschaftliche Bauwesen durch Inspektor Frey abgehalten werden. Die zahlreichen Kurssteilnehmer, welche sich seiner Zeit in Ebhausen einfinden, waren über das Gebotene sehr befriedigt und so wird es auch bei den im hiesigen Bezirk geplanten Kursen sein. Anmeldungen hiezu nimmt die Vereinsleitung entgegen.

Freudenstadt, 28. Jan. Als am Sonntag abend der Postwagen zum Bahnhof fuhr scheute das Pferd auf der Bahnhofsstraße. Der Postwagen stieß auf eine vom Elektrizitätswerk an der Straße aufgestellte Stange, wobei der Kutscher (Engelmann) schwere Verletzungen davontrug.

Althausen, 27. Jan. Ein eigenartiger Fall ist in einer hiesigen Schulkasse vorgekommen. Während der Pause verletzte ein Knabe im Schulzimmer ein Mädchen mit dem heißen Schürhaken in der Kniekehle, so daß die Verletzte 6 Wochen gepflegt werden mußte. Der Vater des Mädchens verlangt nun Schadenersatz für Verpflegung und Auskosten. Allgemein ist man darauf gespannt, wen das Gericht für haftpflichtig erklärt, den Lehrer oder den Vater des Täters.

Calw, 26. Januar. In vergangener Nacht wurden in einer Wirtschaft und in einer Schreinerei 2 treche Einbruchdiebstähle verübt. Die Diebe räumten das Küffet vollständig aus, holten aus dem Keller noch mehrere Flaschen Sekt und ließen sich Essen und Trinken, wie die Reste auf dem Wirtstische bewiesen, trefflich schmecken; auch die Kasse wurde gründlich geleert. In der Schreinerei nahmen die Einbrecher 2 Uhren und verschiedene Werkzeuge mit. Die Spitzhuden müssen sehr losaltundig gewesen sein. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt über die Täter.

Schramberg, 24. Januar. In vergangener Nacht wurde in Schiltach das Haus des Schreinermeisters Kohler durch Feuer zerstört, das in der geheizten Werkstatt ausbrach.

Schweningen, 27. Jan. Ein hiesiger Wirt fiel vor einigen Tagen in Rottweil vor dem Landgerichtsgebäude so unglücklich, daß er heute wegen Geistesstörung in das Spital verbracht werden mußte.

Spaichingen, 27. Jan. Die freie Schneiderinnung für die Oberämter Spaichingen, Oberdorf, Sulz, Rottweil und Tuttlingen hielt gestern ihre erste Vollversammlung, welche von 30 Delegierten und verschiedenen Interessenten besucht war, hier ab. Nach einem Vortrag des Verbandsvorsitzers Schuhmacher-Stuttgart wurde die Gründung einer Einkaufsgemeinschaft beschlossen, die noch dieses Jahr in Kraft

treten soll. Der Stammanteil eines Genossenschafters wurde auf 200 M festgesetzt.

Stuttgart, 27. Jan. (Kaisergeburtstagsfeier.) Zu dem Gottesdienst in der Garnisonskirche waren ihre Majestäten der König und die Königin mit Gefolge erschienen. Feldpredst Blum hielt die Predigt. Das letzte Jahr sei ein ernstes gewesen, der Kaiser habe aber das Schiff durch alle Gefahren mit Gottes Hilfe sicher hindurchgeführt. Danken wir Gott für die Männer, die er zur Führung dem deutschen Volk gegeben hat. Gott schenke dem Kaiser, daß er sein neues Lebensjahr im Sonnenschein des Friedens zubringen darf. — Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich Seine Majestät der König mit der gesamten Generalität und dem Offizierskorps nach der Gewerbehalle, wo Parolenaussage stattfand. Auch der preussische Gesandte war dabei anwesend. (Der konigl. General befindet sich in Urlaub.) Nachdem der König die im offenen Biered aufgestellten Offiziere begrüßt hatte, hielt er eine Ansprache, worin er die herzlichsten Wünsche zum Geburtstag des Kaisers zum Ausdruck brachte. Der König schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser, das begeistert Widerhall fand. Gleichzeitig intonierten die beiden Musikkorps „Heil dir im Siegerkranz“ und eine Abteilung Artillerie, welche in den oberen Anlagen aufgestellt war, gab den Salut.

Stuttgart, 25. Januar. Von der Zentralstelle für Handel und Gewerbe wurde hinsichtlich der Sonntagsarbeit in offenen Geschäften ein Antrag angenommen, wonach den Sonntags über drei Stunden in offenen Geschäften tätigen Angestellten ein freier Tag oder Mittag in der Woche eingeräumt werden muß. 10 Ausnahms-Sonntage, an welchen die Geschäfte bis zu 18 Stunden offen gehalten werden können, sollen nur sieben gelten.

Stuttgart, 27. Jan. Bei weiteren Schwierigkeiten, Quellwasser im Schwarzwald für Stuttgart zu gewinnen, wird dem Gedanke nahe getreten, eine Verforgung Stuttgarts mit Wasser aus dem Bodensee ins Auge zu fassen. Schwierigkeiten würde nur der Uebergang über die Alb verursachen, der jedoch technisch nicht unmöglich erscheint.

Stuttgart, 27. Jan. Bei den Versicherungsaufrufen der Invalidenversicherung betrug am Schlusse des Jahres 1907 die Zahl der Invalidenrentner 847 992 gegen 836 580 am 1. Oktober 1907, die Zahl der Altersrentner betrug 116 887 (118 695), Krankenrentner wurden 20081 gezahlt (20 844). Die Zahl der Beitragsentfaltungen seit Bestehen des Invalidengesetzes belief sich am 1. Januar d. J. auf 2031066, davon wurden 1 662 544 an weibliche sich wieder verheiratende Versicherte gezahlt.

Stuttgart, 27. Januar. Es scheint ziemlich sicher zu sein, daß es sich bei der Ermordung der Frau Witwe Fahr in Haufe Färchenstraße Nr. 4, um die Tat eines Geisteskranken handelt. Die Polizei hat einen Mann namens Vareiß am Samstag verhaftet, der in demselben Hause bei seiner Mutter wohnt, ein Stockwerk tiefer als die Ermordete. Vareiß ist geisteskrank und soll schon früher an anderer Stelle einen Angriff auf eine Frau gemacht haben, der nur durch Hinzukommen dritter Personen verhindert werden konnte. Vareiß befand sich am Donnerstag vormittag allein in der Wohnung, seine Mutter hatte ihn eingeschlossen und war der Ansicht, daß er die Wohnung

nicht verlassen konnte. Er hat sie aber, wie ziemlich sicher feststeht, mit Hilfe eines Schlüssels, den er sich zu verschaffen mußte, dennoch verlassen und dann wahrscheinlich die Tat an der Frau begangen. Man nimmt jetzt an, daß die Durchwühlung der Zimmer nur zum Schein geschehen ist, denn die Schiebläden waren lediglich herausgezogen und auf's Bett gestellt, ohne daß in ihnen selber der Inhalt irgendwie durcheinander gewühlt war. Es heißt auch, daß Vareiß mit der ermordeten Frau Fuhr in Unfrieden gelebt habe. Ein Geständnis des Vareiß liegt nicht vor; nach dem aber, was bisher ermittelt werden konnte, scheint alles darauf hinzuweisen, daß dieser Geisteskranke der Täter ist.

Stuttgart, 27. Jan. Im Zusammenhang mit dem Mord in der Färchenstraße erfährt man, daß er im gleichen Hause bei seiner Mutter wohnende Finanzpraktikant Karl Vareiß verhaftet wurde. Er wurde heute nachmittag dem Staatsanwalt Blögger vorgeführt und einem längeren Verhör unterworfen. Die Vernehmung findet in den Abendstunden noch statt.

Heilbronn, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers fand am Sonntag abend Zapfenstreich und Beleuchtung des Mälianturmes statt. Später war großes Festbankett in der „Harmonie“, bei dem Prof. Dr. Weber die Festrede hielt, während Fabrikant Ludwig Vink den Königsstoß ausbrachte. Musikvorträge und Männerchöre umrahmten die Feier.

Heilbronn, 27. Jan. Von einem schnellen Tod wurde der Kärfermeister Strohmaier gestern ereilt. Als er im Auftrag des Vereins der Unteren Stadt, dessen Vorstand W. R. Wolf zum 70. Geburtstag eine Glückwunschkarte überreichen wollte, sank er nach einigen Worten vom Schlag getroffen tot nieder. Strohmaier war früher langjähriger Vorstand der Turngemeinde Heilbronn und des Gewerbevereins. Er gehörte ferner dem Ausschuss des Kaiserverbandes, sowie der Handwerkskammer Heilbronn an.

Weinsberg, 27. Jan. In der Weinbauversuchsanstalt wurden im Jahr 1906 585 Flaschen Reinschale abgegeben. Von diesen wurden die meisten zur Vergärung von Traubenmosten gefordert. Zur Untersuchung wurden 234 Weine eingekendet, von denen die meisten braun waren. Im ganzen wurden 465 Proben eingekendet, darunter 419 Wein- und Obstmoste. Seit 1901 haben an den Kursen der Anstalt 490 Personen teil genommen.

Rißlegg, 27. Jan. Der Landpostbote Grabherr, der kaum 3/4 Jahre im Dienste war, wurde wegen verschiedener Veruntreuungen vorläufig aus dem Dienst entlassen. Die K. Staatsanwaltschaft beschäftigt sich mit der Angelegenheit.

Sternenfels, Oa. Maulbronn 27. Jan. Ein 10jähriger Junge brach beim Kobeln beide Füße und starb bald darnach an den Folgen.

Ulm, 27. Jan. Wie die „Deutsche Reichspost“ mitteilt, hat am letzten Samstag eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte in Ulm zu der bevorstehenden Erftwahl in Ulm-Kmt Stellung genommen. Einstimmig wurde Landwirtschaftsinspektor Strobel in Ulm die Kandidatur angetragen. Da dieser im Bezirk Ulm gut bekannt und allgemein beliebt ist, dürfte die Wahl in ruhiger Weise verlaufen.

Sesekucht

Welche Erziehung sich bewähret? Die den Menschen sich selbst erziehen lehrt. G. Scherer.

Ein Drama auf See.

Von Willy Scharlau.

(Nachdruck verboten.)

„Morgen sind wir endlich da!“ sagte Becker zu seinem neuen Freunde Müller, den er im Zwischendeck der Philadelphia kennen gelernt hatte. „Ich habe diese Schweinerei satt. Bierzig Dollar die Ueberfahrt, in der zweiten Kajüte zahlen sie nur fünfundsiebzehn und leben wie die Fürsten, hier abt geht es zu wie im Sausfall. Haben Sie denn heute das Essen runterbringen können?“

„Bande!“ murmelte Müller und drohte mit der Faust gegen die Kommandobrücke hin. „An uns verdienen sie, an Jedem wenigstens zwanzig Dollar, an den Millardären sehen sie zu. — Aber wenn ich erst den Fuß auf dem freien Boden haben werde, dann will ich gegen diese Blutsauger schreiben, daß sie es mit der Angst kriegen sollen.“

Das gestel Becker wie immer, wenn es gegen die Tyrannei ging. Und Müller beähte, um sich immer mehr in das Vertrauen des Verschlossenen zu schließen. Schon wußte er ja um dessen ganze Lebensgeschichte.

Kaufmann mit guten Zeugnissen in erträglicher Stellung, hatte er sich mit einem jungen armen Mädchen verlobt, konnte es aber erst heiraten, wenn er seiner Militärpflicht genügt hatte.

Gegen alles Erwarten wurde er ausgehoben, in ein weit entfernt stehendes Regiment eingeteilt. Anfangs ging alles gut, die Vorgesetzten waren mit ihm zufrieden, dann kamen aufregende Nachrichten von der Braut. Die Mutter wollte mit ihr nach Amerika zu einem verheirateten Bruder. Beckers Stimmung war von Tag zu Tag schlechter, er vernachlässigte sich, es gab Rügen und Strafen. Dann sollten die beiden Frauen reisen, Becker kam um Urlaub ein, Abschied zu nehmen, wurde aber abschlägig beschieden wegen schlechter Führung.

Am nächsten Tage war er aus der Garnison verschwunden, erst nach drei Wochen wurde er seinem Regiment wieder zugeführt, kriegsgerichtlich zu sechs Monaten Gefängnis und

Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt, verbüßte darauf seine Strafe und diente den Rest seiner Dienstzeit ab.

Ein glühender Haß gegen alles, was in der alten Welt war und geschah, hatte sich Beckers bemächtigt, aber wie sollte er fort, hinüber in das Land der Freiheit, wo man ihn nur nach seinem Können beurteilen würde, nicht nach seinen Militärpapieren, wo die Braut sehnsüchtig seiner harnte.

Wie schwer hatte man es ihm zu Haus gemacht, wieder in die Höhe zu kommen. Soldat zweiter Klasse, niemand nahm ihn, und er wollte doch nicht nur leben, sondern auch für die Ueberfahrt verdienen.

Wie ein Pferd arbeitete er Tag und Nacht, gönnte sich nichts, lebte wie ein Hund und legte Pfennig auf Pfennig, bis er das Geld zur Reise zusammen hatte. Nach zwei Jahren.

Morgen würde er die Freiheit begrüßen können, eine Woche später die Braut. Und mit wahren Triumph hatte er Müller erzählt, fünfzig Dollar trüge er in einem kleinen Beutel auf der Brust. Gold.

Am Abend aber kam Müller mit einer Flasche Rum, — sie wollten zuletzt noch sich eins zu Gute tun.

Des starken Getränkes ungewohnt, schlief Becker bis zum frühen Morgen. Mit dem Griff des Weizhahles saßte er beim Erwachen nach seinem Schah, alles war da, er fühlte die Goldstücke durch das Leder des Beutels hindurch.

Vorbei gings an der Freiheitsstatue, hinein in den Hafen von New-York. Jetzt legte die „Philadelphia“ an, machte fest: eine Stunde später wurden die Zwischendecker im langen Zuge über den Landungssteg zu der Auswandererhalle geführt, wo ihre Abfertigung begann.

„Müller.“

„Das bin ich,“ sagte der Mann ruhig zu dem neben ihm stehenden Becker, nahm seinen kleinen Koffer auf und ging durch die Schranken. „Vor der Tür warte ich auf Sie!“

Damit war er verschwunden.

Erst eine Stunde später kam Becker an die Reihe. Er war gesund, konnte lesen und schreiben; jetzt sollte er die zehn Dollar vorzeigen, die von den Vereinigten Staaten verlangt werden als Garantie, daß die Einwanderer nicht vom ersten Tage ab dem Staate zur Last fallen.

Becker öffnete das Demd vorn, zog das Lederbeutelchen hervor, entnahm demselben die Geldstücke und sah mit Ent-

setzen, daß es Nickelstücke waren. Nickel statt Gold. Sechzig Pfennig statt der fünfzig Dollar, die er besaßen.

Müller! — Der war der Spitzhude, das unterlag seinem Zweifel. Dieser Lump hatte ihn bestohlen. Wer sonst wußte, daß er das Gold so bei sich trug, wer hätte seinen Kausch von gestern Abend benutzen können?

Er schwor hoch und heilig, er hätte das Geld gehabt, man hätte ihn bestohlen; er tobte, schrie und weinte. Den Beamten war Kechnliches schon zu oft vorgekommen, als daß sie sich hätten erweichen lassen.

Das Geseh ist hart drüben wie haben.

Mit Gewalt brachte man den Tobenden auf die „Philadelphia“ zurück; die Linie hatte ihn auf ihre Kosten zurückzuführen, in den Staaten war kein Raum für ihn.

Nun war die „Philadelphia“ schon zwei Tage auf dem Heimweg. Während die Kajüten bis auf den letzten Platz besetzt waren, bot das Zwischendeck den Anblick des Verwaistens.

Nur fünfzig Menschen hockten auf dem Verdeck herum, so gut wie möglich Schutz vor den sengenden Strahlen der Julisonne suchend. Eine flauwe südliche Brieft verschaffte wenig Kühlung.

Proben auf dem Promenadendeck erklangen die ersten Töne der Bordkapelle. Die gelangweilten Kajütspassagiere tekelten sich zwischen Lunch und Dinner auf den Liegestühlen herum.

Mit dem Rücken gegen die Reeling gelehnt, saß Becker schon seit zwei Stunden in der heißen Sonne und starrte vor sich hin auf einen Bolzen im Deck.

„Siehst Du den saulen Hund, Jan?“ fragte ein in der Nähe stehender Matrose einen andern. „Statt, daß der Lump arbeitet und Kohlen zieht wie anständige Menschen, faulenzet er.“

„Um!“ murmelte der andere, indem er über Bord spukte. „Ich läts' auch nicht! Dol der Teufel den Dienst da unten! Ich hab's einmal getan, weil man besser bezahlet wird, aber nie wieder, und wenn ich an Land bleiben soll.“

„Dann hätte das saule Best doch ein paar Mark für St. Pauli, und — na, mir kann's ja recht sein, wenn einer lieber Fußtritte als gut Essen hat.“

Da richtete sich Becker langsam auf, blickte mit starren Augen wirt um sich, sprang dann mit einem Satz auf die Reeling und —

„Mann über Bord!“ (Fortsetzung folgt.)



Friedrichshafen, 25. Januar. Dr. Kleinschmidt, der Vorstand der Drachenstation, wird diesen Monat noch einige Fahrten mit dem neuen Drachenboot „Ona“ zwecks Ausprobierung der Drachen und der Instrumente machen. Diese Fahrten hören dann 3-4 Wochen auf. Ende Februar oder Anfang März werden die Probefahrten fortgesetzt, damit am 1. April die Station ihre volle Tätigkeit aufnehmen kann.

Vom badischen Schwarzwald, 26. Januar. Auf dem Schwarzenberg bei Waldkirch entdeckten unlängst einige Waldbewohner die halboberste Leiche eines Mannes, dessen Kopf fehlte und von den Arbeitern nicht gefunden werden konnte. Durch Spaziergänger wurde nun der losgelagerte Körper ebenfalls aufgefunden; er soll die Spuren eines Revolververchusses aufweisen. Die Persönlichkeit des Toten war nicht festzustellen, da sein Notizbuch ganz verworren ist.

Gemüthl., 26. Jan. Eine aus 5 Schulfknaben im Alter von 13 bis 14 Jahren bestehende Diebesbande, die sich hier zahlreicher Ladendiebstähle schuldig gemacht, vor allem aber auch kleineren Kindern, die zum Einholen von Waren ausgesandt worden, das diesen mitgegebene Geld geraubt hatte, mußte sich dieser Tage wegen dieser Straftaten vor dem hiesigen Landgericht verantworten. Das Urteil lautete gegen den Hauptthäter, den 13-jährigen Schulfknaben Fern. Mich. Loh, auf 10 Monate Gefängnis. Zwei seiner Komplizen, die Schulfknaben Friz Willy Jäger und Friedr. Wilh. Mus, erhielten je 6 Monate, und zwei andere, Emil Kurt Böttger und Ernst Bernhard Lohmann je zwei Monate Gefängnis zuerkannt.

Adla, 27. Jan. In dem Diktendruck der Deutschen Bischöfe stellen sich diese voll auf den Boden der Enzyklika des Papstes gegen den Modernismus. Sie erklären, daß sie mit allen Kräften einmütig die Fortdauer im Modernismus bekämpfen werden und beklagen, daß die Kritik, die eine Krankheit unserer Zeit sei, selbst vor der kirchlichen Autorität nicht Halt mache.

Adla, 26. Jan. Zwei jener Unglücklichen, die den Schiffsunfall der „Amsterdam“ mitgemacht haben, befanden sich heute auf der Durchreise in Adla; sie erklärten, daß das Personal der „Amsterdam“ alsbald nach dem Zusammenstoß den Kopf verloren habe und den Passagieren nicht dezent behilflich gewesen sei, als man erwarten konnte. Den im Rettungsboote untergebrachten Leuten wurde eine Stunde, in der sie im dichtesten Nebelwetter auf unruhiger See dem Tode verfallen zu sein glaubten, zur Ewigkeit. Der Nebel schürzte ihnen die Klehe zu, wenn sie Hilfe schreien wollten. Nachdem sie eine Anzahl der vor Anker liegenden Schiffe vergeblich um Hilfe angefleht hatten, ergaben sie sich in ihr Schicksal; sie glaubten kaum mehr an eine Rettung, als ein norwegischer Dampfer erschien und die Armen rettete.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser verließ der Kaiserin das Frauenverdienstkreuz in Gold und der Herzogin Alexandrine Malibde von Württemberg zu Karlsruhe (Schlef.) die Rotekreuzmedaille 1. Klasse.

Berlin, 27. Jan. Die Offiziere der Allensteiner Garnison haben, nach dem Berliner Tageblatt, Befehl erhalten, bis auf weiteres den Besuch öffentlicher Veranstaltungen zu vermeiden. Ebenso ist ihnen befohlen worden, beim Besuch öffentlicher Lokale die Nordaffäre auch in Gesprächen untereinander nicht zu berühren.

Berlin, 27. Jan. Wie eine hiesige Korrespondenz von parlamentarischer Seite erfährt, ist der Abg. Bebel seit einiger Zeit herzleidend. Die Korrespondenz erklärt durch diese bedauerliche Tatsache das Ausbleiben Bebel's gegen Kreth (Konserwativ) bei der Beratung der sozialdemokratischen Wahlrechtsinterpellation im Reichstag. Damals bedrohte bekanntlich Bebel Kreth in höchster Erregung mit geballter Faust.

Berlin, 27. Jan. Das „Tageblatt“ meldet aus Kiel: Die Dreimastbarke „Karoline“ aus Dänemark ist auf dem Weg von England nach der Ostsee verloren gegangen. Die Nachforschungen blieben bisher erfolglos.

Berlin, 27. Jan. Im Hause Gerichtssaal 8 — Berlin N — wurde heute abend die 45-jährige Witwe Anna Wiesner, geb. Breitshneider, in ihrem Bett ermordet aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen dürfte die Tat auf einen Rachestich eines verachteten Liebhabers zurückzuführen sein.

Witten, 27. Jan. Der Gemüthshändler Rathhager geriet zwischen Hattungen und Witten mit seinem Fuhrwerk in die Ruhr und ertrank mit seiner Frau und den Pferden.

Ausländisches.

Wien, 27. Jan. Dem Fremdenbl. zufolge fand gestern in Latta-Sonnig die Verlobung der Erzherzogin Maria Henriette, der drittältesten Tochter des Erzherzogs Ferdinand mit dem Prinzen Gottfried zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Vorkastalt bei der österreich-ungarischen Botschaft in Berlin statt.

Rovertos, 27. Jan. Heute begannen die Verhandlungen über die bekannten Vorfälle in Beseo, Galliano und Trent (Mißhandlung deutscher Turner). Unter den 42 Angeklagten befinden sich 6 Studenten, 2 Journalisten, eine große Anzahl von Handelsangestellten, Beamten usw. Vorgeladen sind 34 Zeugen. Die Anklage erstreckt sich bei fast allen Angeklagten auf Aufreizung zu verbotenen Handlungen; außerdem sind 3 der öffentlichen Gewalttätigkeit unter besonders gefährlichen Umständen, 8 wegen leichter Körperverletzung, einer wegen Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit und 8 wegen böshafter Ver-

Schädigung fremden Eigentums angeklagt. Der Prozeß dürfte 8-10 Tage dauern. Zum Schutz der Deutschen und zur Verhütung von Demonstrationen steht ein Aufgebot von 20 Gendarmen vor dem Gerichtshaus. Wie verlautet, sind in Rovereto alle Gendarmereposten Südtirols, etwa 100 Mann, konstatirt.

London, 27. Jan. Aus Dover wird gemeldet, daß im Kanal ein heftiger Sturm herrscht. Der Ostende-Dampfer, der um 3 Uhr morgens in Dover fällig war, war um halb 11 Uhr noch nicht eingetroffen. Einem Funstelegramm zufolge ist der Dampfer „Prinzess Henriette“ durch den schweren Seezustand betriebsunfähig geworden. Es ist Hilfe abgesandt worden.

Alexandrien, 27. Jan. Seit gestern herrscht hier schwerer Sturm, der viele Telegraphen- und Kabelleitungen beschädigte und auch sonst großen Schaden angerichtet hat. Der Verkehr im Suezkanal ist unterbrochen.

Petersburg, 27. Januar. Die Lage an der russisch-persischen Grenze ist sehr unruhig. Aus dem Kaukasus ist eine bedeutende Truppenmacht nach der Grenze abgegangen.

Vissabon, 27. Jan. Die republikanische Partei erläßt einen Aufruf in dem es heißt, nachdem die Diktatur die verfassungsmäßigen Freiheiten unterdrückt habe, betrete sie jetzt den Weg der Verfolgung. Die Republikaner wollten die von der Monarchie ausgeübte Verdrückung befeitigen, nicht aber die Männer der Monarchie.

Allerlei. Der „Lokalanz.“ meldet aus Düsseldorf: An der 29-jährigen Tochter des Landwirts Widell wurde bei Ratingen von einem 20-jährigen Knecht ein Lustmord verübt. Der Ueberfallenen wurden vier Zähne ausgeklagen; sie erhielt außerdem 12 Messerstiche in das Gesicht und den Hals. Der Täter wurde verhaftet. — Bei Tonte Trezzo in Italien ereignete sich ein Bergsturz. Eine Geröllmasse von etwa 20 000 Kpe. wälzte sich auf eine Fabrik am Ufer der Adde, 57 Personen unter sich begrabend. Die meisten konnten gerettet werden.

Für Februar u. März

nehmen jetzt sämtliche Agenturen, Postämter, sowie die Briefträger Bestellungen auf die Zeitung von

„Aus den Tannen“

entgegen. Um eine pünktliche Zustellung zu ermöglichen, bitten wir sofort auf die Zeitung zu abonnieren.

Bermischtes.

„Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.“ Wegen eines feltamen Vergehens, nämlich wegen des Verkaufes von verfälschtem Kirchwasser, bestrafte unlängst die Schöffengerichte Lörrach und Breisach 5 Personen aus Oberbergen im Kaiserstuhl. Dabei stellte sich heraus, daß in diesem Orte schon seit Jahrzehnten Kirchwasser gewerdmäßig verfälscht wird, das im Oberland und im Schwarzwald Abnehmer findet. Zur Fälschung wurde gewöhnlich Fruchtbrandtwein benutzt, und zwar 50 Prozent (!). Die Landwirthe haufierten mit diesem Gemische, indem sie behaupteten, reines, selbstgebranntes Kirchwasser zu haben.

Schildburg in Wassernot. Man schreibt der Zeit. Ztg. aus Straßburg: „Schildburg in Wassernot“, das ist der Titel eines kleinen satirischen Lokaltückschens von Dr. Julius Greber (Zabern), dem elsässischen Dialektdramatiker und ehemaligen Direktor des elsässischen Theaters in Straßburg. Es kam am vergangenen Sonntag im Vogelesklub in Zabern zur ersten Aufführung. Dies wäre nun keine so große Sache; aber die wahre „Fabel“ der Poesie ist so lustig, daß sie ihre Wirkung hätte tun können, auch wenn sie nicht unter die geschickten Hände Grebers geraten wäre: Schildburg ist, wie man schon gemerkt hat, Zabern, und die Wassernot war dort diesen Sommer groß und bedrohlich. Die Weisen gerbrachen sich die Köpfe, warum wohl das Wasser in den Aäben der Zeitung nur noch in dünnen Fäden lief; der Rat trat zusammen, Volksversammlungen berieten und Klagen über Klagen von wasserlosen Hausbesitzern, die für Luft Wasserzinsen zahlen sollten, gingen ein. Das Bergschädelchen Jagden hatte sich schon ganz wieder in die Zeit der Zlebrunnenpöschie eingelebt als endlich der Herr Gas- und Wasserdirektor den Uebel auf den Sprung gekommen zu sein glaubte: Natürlich; es war ja klar! Die Quellen aus denen die Zeitung gespeist wurde, reichen nicht aus. Gibt es etwas einfacheres als das? Freilich, die Zortverwaltung wollte nach Messungen wissen, daß die Quellen genügen. Aber die Grundröde wollen ja immer geschweiter sein, als die Leute an den grünen Tischen! Der Gemeinderat aber wußte, was er seinem Wasserdirektor schuldig war, und bewilligte einen Kredit von 56 000 Mark zur Fassung neuer

Quellen. So fiel wäre nun nicht nötig gewesen, denn, wie sich später herausstellte, galt es nicht neue Quellen zu öffnen, sondern eine freilich illegitime zu stopfen. Man fand nämlich, daß hinten im Frontale in der Leitungsröhre ein großes Loch war aus dem das Wasser nach dem Grundstöße „L'eau va à la rivière“ in den Kanal fließt. Bald war denn auch Zabern aus der Wassernot gerettet. Dafür kam durch Grebers satirische Dichtung der Wasserdirektor in Räte und zwar so stark, daß er gegen den Dichter, der im Hauptamte gar Staatsanwalt ist, Klage wegen Verleumdung erhob. Nun hat man den seltenen Fall, daß ein Staatsanwalt wegen zu großen Humors vor den Strafrichter gezogen wird von einem, der den allerdings schwersten aller Erenthumore nicht hat, gelegentlich über sich selbst lachen zu können.

Handel und Verkehr.

Die Württ. Notenbank hat ihren Diskontsatz auf 6 1/2 % und ihren Zinssatz für Darlehen auf gesetzlich zugelassene Wertpapiere auf 7 1/2 % ermäßigt.

Das Reichsbankdirektorium in Berlin hat den Wechseldiskont auf 6 1/2 % und den Lombardzinssatz auf 7 1/2 % ermäßigt.

Artlerreichenbach, 27. Jan. Das Gasthaus zum „bescheidenen Kasser“ hier wurde an den bisherigen Besitzer des Gasthauses zum „Nisten Grunde“ in Borchheim, Frz. Seyfried, ein geb. Unterhändler, um 66 000 Mk., ohne Grundstück verkauft.

Severdtberg, 26. Jan. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 160 Mischschweine; Erlös pro Paar 18-26 Mk., 106 Käuferschweine; Erlös pro Paar 36-90 Mk. Verkauf: unterschiedl.

Alpirsbach, 24. Jan. Bei dem am 22. d. Mts. abgehaltenen Radelstammholzverkauf, Hagn, Hag, Hopsenbängen- und Trendolpverkäufe des Kgl. Forstmanns Alpirsbach wurden nachstehende Durchschnittspreise erzielt: Langholz 112%, Bau-, Holz- und Hopsenbängen 110%, des neuen fortschreitenden Lagerpreises, Tannen, Kiefer und Kieferholz pro Kubikmeter 6 Mk., 80 Hg. — Ein heute abgehaltener Langholzverkauf der Gemeinde Rottenbach ergab einen Durchschnittserlös von 116%, der alten Forstlage.

Baiersbrunn, 24. Jan. Bei dem Stammschloßverkauf der Gemeinde Baiersbrunn am 23. Januar fanden zum Verkauf: 764 Radelholzstämme (darunter 89 Föhren und 184 Kieferstämme) mit 17 Hm. I., 119 Hm. II., 112 Hm. III., 69 Hm. IV., 89 Hm. V., 89 Hm. VI. Klasse Langholz; 29 Hm. I., 25 Hm. II., 10 Hm. III. Klasse Kurzholz. Durchschnittserlös für normales und Aufschußholz 112%, des neuen Lagerpreises.

Paßlitz, a. S., 27. Januar. Vom Tabakbauverein mu den Steuer für 115 Sntner zusammen 4150 Mk. gelöst. von Nächstallern für 48 Sntner 1700 Mk.

Paßlitz, 25. Januar. (Schlachtviehmarkt.) Zugelassen 19 Ochsen, 103 Bullen, 97 Kalben und Kühe, 134 Küber, 580 Schweine. Verkauf: 17 Ochsen, 69 Bullen, 70 Kalben und Kühe, 184 Küber, 468 Schweine. Unverkauft: 2 Ochsen, 34 Bullen, 47 Kalben und Kühe, 117 Schweine. — Erlös aus 1. Klasse Schlachtvieh: Ochsen: 1. Qualität, a) gemästerte von — bis — Hg., 2. Qualität, b) fleischige von — bis — Hg., Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischig von 66 bis 67 Hg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischig von 64 bis 65 Hg., 2. Klasse, Junarinder: 1. Qualität, a) ausgewählter von 78 bis 80 Hg., 2. Qualität, b) fleischig von 75 bis 77 Hg., 3. Qual. c) gemästerte von 73 bis 74 Hg.; — Kühe: 1. Qualität, a) junge von bis — Hg., 2. Qualität, b) ältere gemästert von 63-68 Hg., 3. Qualität, c) geringere von 58 bis 62 Hg., — Küber: 1. Qualität a) beste Saugküber von 88-85 Hg., 2. Qual. b) gute Saugküber von 79-82 Hg., 3. Qual. c) geringste Saugküber von 74 bis 75 Hg.; — Schweine: 1. Qual. a) junge fleischig von 60 bis 61 Hg., 2. Qualität b) schwere fetts von 58-59 Hg., 3. Qual. geringere (Samen) von — bis — Hg. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Voraussichtliches Wetter

am Mittwoch den 29. Januar:
Trüb und bewölkt, kühle Temperatur.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Literarisches.

Tannenrauschen, Geschichten aus der Märchen- und Sagenwelt des Schwarzwalds. Von A. Steindorf. Mit Illustrationen von Alma Erdmann. 2. Aufl. Großformat 2.60 Mk., in eleg. Geschenkband 3.50 Mk. Verlag der Buchhandlung Friedrich Gütsch in Karlsruhe. Frisch und würzig wie einer erquickender Bergedhauch weht „Tannenrauschen“ uns an, mit seinem geheimnisvollen Namen und Klüstern gar hold den Sinn behendend, daß Sehnsucht uns erfährt, aus der dumpfen Enge profaner Wirklichkeit, aus dem trübem Getriebe modernen Lebens, aus Winternebel und düster hinauszufliehen in unsere köstliche, liebe Schwarzwaldnatur. — In anmutig schlichter Sprache, an passenden Stellen durch Verse unterbrochen, trägt und die Verfasserin ihre zwölf Geschichten vor. Wohin sie uns auch führt, ob auf wohlbekannte, lichte Höhen, wie Hohenbergsbeck oder Hochburg, Hausbaden oder St. Blaffen, ob zu den rauschenden Wasser Trüben oder zum stillen Spiegel des Titisees oder in unsere sonnigen, fruchtbaren Talgerilde — stets findet sie den Ausdruck warmer Begeisterung und für die Begebenheiten den hold-naiven Märchentoun. Zu beziehen durch die W. Kiefer'sche Buchhandlung Altensteig.

Unter den mannigfachen Präparaten, die als Ersatz für den Bohnenkaffee für Kinder und solche Personen, welche an geschwächter Nerven-, Herz- und Magen-Tätigkeit leiden in erster Linie in Betracht kommen, ist das erst jüngst in den Handel gebrachte Präparat „Entilo“ der Firma Heintich Franz Ehne in Ludwigsburg besonders hervorzuheben. Nach Angabe dieser Fabrik haben hervorragende Aerzte festgestellt, daß Entilo vollständig unschädlich und durchaus beförmlich ist. Der Nährwert desselben übertrifft, laut chemischer Analyse, denjenigen aller Getreideröstungen, wie Malz, Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee etc. Geschmack und Farbe des Entilo sind auffallend laffecchaltig. Es ist auch der äußerst billige Preis von 1 bis 1. 1/2 Pfennig für ein ganzes Utter Entilo in Betracht zu ziehen. Entilo eignet sich fpezell für einen reichlichen Mitgenuß von Milch.



Altensteig-Stadt.
**Verkauf von aufbereitetem
 Nadelstammholz**
 im Wege des schriftlichen
 Aufstreichs (Submission)

in 14 Losen aus Stadtwald Eymwald Abt. 13 Geiselhardt, Abt. 9 Wisse,
 Abt. 2 Ratbiegel, Abt. 7 Aeschenbrünne, Abt. 14 Schnepfenteich,
 Abt. 15 Altholz:

1) 1512 Stück Tannen und Fichten mit
 905,79 Fm.

und zwar:

- a) Langholz: I. Kl. 100,97 Fm., II. Kl. 112,95 Fm., III. Kl. 171,08 Fm., IV. Kl. 158,61 Fm., V. Kl. 230,05 Fm., VI. Kl. 25,75 Fm.
 b) Sägholz: I. Kl. 43,74 Fm., II. Kl. 41,27 Fm., III. Kl. 13,64 Fm.

2) 162 Stück Forchen mit 183,57 Fm.

und zwar:

- a) Langholz: I. Kl. 3,05 Fm., II. Kl. 55,37 Fm., III. Kl. 58,04 Fm., IV. Kl. 35,50 Fm., V. Kl. 12,18 Fm.
 b) Sägholz: I. Kl. 6,04 Fm., II. Kl. 12,40 Fm., III. Kl. 0,79 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lospreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 1. Februar ds. Js.
 vorm. 10 Uhr

beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnhstation Altensteig beträgt 14 Kilometer.

Den 23. Jan. 1908.

Stadtschulth.-Amt:
 Welfer.

Egenhausen.

Einen Posten schöne

farbige Leintücher

mit ganz kleinen Fehlern sehr spottbillig dem Verkauf aus.

Einen Posten gute Qualität

Leintücher

und einen Posten extra Qualität in tadelloser schöner Ware billigt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wilh. Wagner.

Altensteig.

ArbeiterSchürzen, grün und dunkelblau

HausSchürzen, schwarz, Zeugle und Rattun

Trägerschürzen, schwarz, grau, weiß und farbig

Kleiderschürzen, für Kinder und Erwachsene

Pierschürzen, schwarz, weiß und farbig

Hängerschürzen, schwarz, grau und farbig

Kinderschürzen, schwarz, farbig, grau und weiß

Mädchenschürzen, } mit Träger, schwarz, grau und farbig

Knabenschürzen, }

Reformschürzen, in allen Größen und Farben

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

C. W. Lutz Nachfolger

Freih. Bühler jr.

2. Forstamt Engländerle.
**Wiederholter
 Stangenverkauf**

im schriftlichen Aufstreich
 aus Banne Abt. 22, 35, II. Schön-
 garn Abt. 7, III. Dietersberg Abt. 3:
 Fichtene Hopfenstangen: 1400 I.,
 558 II., 5 III. Kl. Tannene
 (bezw. gemischte) Hopfenstangen:
 298 I., 1195 II., 238 III.,
 1744 IV., 535 V. Kl. Rebstecken:
 495 I. Kl., ferner neu aus I.
 Banne, 21, 25, Fichten: Pau-
 stangen: 86 Ia, 36 Ib, 7 II. Kl.;
 Hagstangen: 66 I., 54 II. Kl.;
 Hopfenstangen: 120 I., 6 II.,
 29 IV. Kl.

Die Angebote sind in Prozenten
 des Ausbotts ausgedrückt, vom Bieten-
 den unterzeichnet und verschlossen,
 mit der Aufschrift „Gebot auf Stangen“
 bis spätestens Freitag, den 7. Febr.,
 vorm. 11 Uhr, beim Forstamt ein-
 zureichen, worauf sofort im Gasthaus
 zum Waldhorn in Engländerle die
 Eröffnung erfolgt. Abfuhrtermin:
 1. August 1908. Losverzeichnisse
 und Offerformulare unentgeltlich vom
 Forstamt.

Altensteig.
 Bestellungen auf

**Loh-
 Brifett**

nimmt fortwährend entgegen
 Robert Kempf.

Egenhausen.

Reinen

Schleuderhonig

hat zu verkaufen
 Schullehrer Talmon-Groß.

Altensteig.

Eine schwere, junge 39 Wochen
 trachtige schöne

Zugkuh

setzt dem Verkauf aus
 Joh. Schuler.

50 Pfg. **Nissin** 50 Pfg.
 Sicherstes u. angenehmstes Mittel gegen
 Kopfläuse und deren Brut
 Neu zu haben: Apotheken Altensteig
 und Nagold.

Altensteig.
Methodisten-Gemeinde.

Vom 27. bis 31. Januar, je abends 8 Uhr anfangend

Evangelisations-Versammlung.

Redner: Herr Prediger Haigis aus Neuenbürg.
 Jedermann ist herzlich willkommen.

Altensteig.

Habe mein Lager in

Ellenwaren

wieder reichlich sortiert und empfehle solches zu äußerst billigen
 Preisen

wie:

Baumwollene und wollene
 Kleider- und Blusen-Stoffe
 Hemdenflanelle, + wollene
 Flanelle, Unterrockflanelle,
 wollene Bett-Tücher usw.
 Bettzeugle, + Bettbarchent,
 Piqué u. Pelzpiqué, Schurz-
 zeugle, Möb.-Stoffe, Futter
 + + + + aller Art + + + +

sowie alle dazu gehörigen Auspuhartikel.

Um geneigte Abnahme bittet höflichst

Fr. Adrion Witwe.

Egenhausen.

Für gegenwärtige Winterzeit empfehle ich nachstehende

Wollwaren

als:

Hauben Sweaters
 Kapuzen Kinderröcken
 Kopfhawls Kinderkittel
 Schärpes Strümpfe u. Socken
 Umschlagetücher Mähen
 Schultertragen Handschuhe
 Damenwesten Caschenez
 Unterhosen usw.

J. Kaltenbach.

Wiesner's Thee

berühmte Mischungen Nr. 2.80 u. Nr. 3.50, hervorragend fein u. ausgiebig
 Chr. Burghard jr., Friedr. Flaig, Conditoren.

Egenhausen.

Wegen Platzmangel verkaufe ich in verschiedenen Dessins

**engl. Leder, Sommerzeug
 Halbtuch, Bukskin**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Niemand sollte diese günstige Gelegenheit ver-
 säumen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wilh. Wagner.

Liebenzell O.M. Calw.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, wird bis
 15. Februar oder 1. März bei gutem
 Lohn gesucht.

G. Wohlleber
 z. „Lamm“.

Gerichtstag in Renweiler
 am Montag, den 3. Febr. 1908
 von vormittags 10-12 Uhr.

Gestorbene.

Dornhan: Andreas Red, Kronenwirt
 Stuttgart: August Dr. Christmann, Re-
 daktor a. D., 80 J.

